unergründlich 2.0/16

@ all,

hey, ich freue mich riesig über diese Resonanz. Und es ist längst höchste Zeit, dass ich mich step by step mal zurückmelde.

Hi lupus,

es freut mich sehr, dass es dich zu mir verschlagen hat. Noch mehr freut es mich, dass du nicht stumm geblieben bist. (Zumal du ja verraten hast, dass was dich dazu veranlasst.) Das Schöne beim Lob im Internet ist, dass man ganz entspannt und unbeobachtet rot werden und anschließend wieder verblassen kann.

Um Ostern herum bin ich Ohrenzeuge einiger wunderlicher Gespräche geworden, die letztendlich zusammengenommen Auslöser und Nährboden für dieses Gedicht wurden. Es waren intensive Gespräche die diesen Menschen viel bedeutet haben. Ich war deshalb sehr aufmerksam. Und doch blieb mir die Glaubensgewissheit dieser Menschen samt ihrer Interpretation des göttlichen Willens ebenso unergründlich, wie die Handlungsmotive ihrer Götter. (Es müssen viele Götter sein, die sich den gleichen Namen teilen, so unterschiedlich war das Gesagte.)

Ja, mein saloppe Tonfall beim Dichten gehört irgendwie zu meinem Stallgeruch. Ich glaube wenn es noch etwas langweiligeres als Lyrik geben sollte, so ist es elitäre Lyrik.

Das „Intro“ hat sich beim flotten Herunterschreiben quasi selbst zusammengereimt. Es war ursprünglich nur meinem Quasselbedürfnis geschuldet. Ich bringe es irgendwie nicht fertig meine Gedichte ohne Ambiente aufzutragen. Will heißen, bevor das Gedicht serviert wird stelle ich noch schnell eine zündendes Gedankenkerzchen mit auf den Tisch oder auch einen Durchdieblumenstrauß. Ich bin überrascht welches Gewicht und welche Eigendynamik dieses Intro entwickelt hat. Ich sah es nicht als Teil des Gedichts. Und doch… Aus unerfindlichen Gründen… Hat es ein gewisses Eigenleben entwickelt.

Vielen Dank fürs Lesen, Loben und Kommentieren.

Hi BlueNote,

vielen Dank für dein hoch erhellendes Feedback. Es hat mich sehr gefreut und mir zudem einmal mehr offenbart, wie sehr das Geäußerte und das Verstandene von Blickwinkel der Kommunizierenden abhängt. Es ist für mich sehr tröstlich, dass neue Orte und neue Begegnungen und Meinungen das Sehen, Fühlen und Denken bereichern.

Vielleicht hast du ja schon gelesen was ich gelesen lupus geantwortet habe? Daraus ist, so denke ich, zu erahnen, dass ich kein Christ bin. Ich glaube weder an einen Schöpfergott noch an ein göttliches Wirken. Religion spielt in meinem Leben nur in soweit eine Rolle, als dass sie ihre Realität in den Köpfen vieler Menschen hat die mich umgeben. Und diese Menschen gehören, mit ihrem zum Teil durch Religion beeinflussten Verhalten wiederum zu meiner Realität. Was immer mir daraus erwächst, ob Terror oder auch Hilfe, von Menschen, die aus einem im Glauben verwurzelten Kriegsgebot bzw. einem Gebot der Nächstenliebe handeln, (be)trifft mich also nur kollateral. Gleiches gilt mir für Buddhas Lächeln.

unergründlich 2.0/16

Ein „uns“ ist jedoch trotzdem leicht möglich. Es muss ja nicht ein „...uns Christen...“ sein, denn dann muss ich leider draußen bleiben… Aber wie wäre es mit einem „...uns Friedfertigen...“ da wäre ich gerne mit dabei. Und es ließe auch ausreichend Platz für andere friedfertige Mono- Ploy- Athe und sonstige -isten, Agnostiker und und und.

Und wenn ER wirklich kommt, vielleicht auch wiederkommt, als Baby, als Ei, als Philosophischer Ansatz oder als Gedicht, so darf er mich gerne auch in meinem Sein bereichern. Bisher ist er mir (Gott weiß warum) jedoch nicht erschienen. Und denen, die in seinem Namen Kreuzzüge und Heilige Kriege führen ganz offensichtlich auch nicht. Zumindest nicht, um ihnen Einhalt zu gebieten.

Ja, die Taubenschlägerei ist wahr! Von deinen Erlebnissen im Taubenschlag würde ich gerne mehr hören. Wie gehst du damit um, wenn Menschen ihren Gott als Waffe benutzen und dich gezielte oder auch ungezielte Eier treffen?

Danke fürs Lesen und Kommentieren. Und für deinen Blickwinkel auf mein Buchstabenbild.

Hi schrei.ben,

nachdem ich einige Tage immer wieder um dieses Gedicht herumgeschlichen bin… Hier ein Wort wechselte, dort eine Zeile umschrieb, gar plötzlich feststellen musste, dass ich reimwortbedingt mitten im Satz die Zeit gewechselt hatte… Nun, als das alles hinter mir lag und ichs endlich zufrieden war... Das Gedicht zig mal gelesen und schließlich mehrfach mit unterschiedlichster Stimme und Stimmung vertont hatte… Da war ich befreit und leicht und froh, und so vernarrt im Metrikflow, dass dieses Intro – einfach so, ganz plötzlich von allein geschoh.

Wie gesagt, es war mir spontan herausgesprudelt und als Scherz gedacht. Im Gegensatz zum Gedicht ist es grob behauen und nicht nachgeschnitzt oder gar geschliffen. Vielleicht liegt ja der Charme des Intros gerade darin begründet?

Auch dir Danke für deinen Kommentar.

Hi Purpur,

liebe Wiederholungsgästin, viele mögen die Smileys nicht so sehr. Mahnen gar mit erhobenen Zeigefinger an, es solle stets textbezogen und sprachlich ausgefeilt gepostet werden. Alles Bullkacka! Du platzt herein, schnappst die meine Zeilen, liest sie, lächelst, schickst mir ein paar spontane Worte und malst mir dazu eine Hand voll Emoticons auf die Backe. Und so gerne ich mit den ausgefeilten Wortmeldungen und Gedanken die mir Lyriker/innen und Literaten/innen zuspielen jongliere, so gerne lasse ich mich mir einem leichten, freundliche Lächeln schenken.

Ich mag es wenn du so herein schneist. Dein Erscheinen vermittelt mir pure Spontanität – äh, nein es ist sogar purpure Spontanität.

Danke für Deinen Besuch

unergründlich 2.0/16

"Heute ist nicht alle Tage, ich komm wieder - keine Frage!"
Zitat: Paulchen Panther

Leider leider leider reicht meine Zeit gerade nicht für weitere Rückmeldungen. Aber ich bleibe dran und melde mich zu den weiteren Kommentaren. Und ich muss es hier einfach nochmal sagen - ich freue mich sehr über eure Antworten.

Es grinst und grüßt ins Restwochenende...

...der Gaukel

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).